

JOACHIM ROLKE Immobilien GmbH

Wir suchen sachsenweit: Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser, Bauernhöfe, Eigentumswohnungen, Wochenend- und Baugrundstücke in allen Preislagen sowie landwirtschaftliche Flächen

Lutherstraße 2a, 04758 Oschatz · Tel. 03435/90210
oschatz@rolkeimmobilien.de · www.rolkeimmobilien.de

50 Jahre Wir setzen Umweltschutz durch

Plastikfreie Meere?

SCHAFFEN WIR.

Mach mit. Als Fördermitglied.
Für uns alle. www.duh.de/50jahre

Anzeigenannahme
für Privat- und Zeilenanzeigen

SACHSEN SONNTAG

LVZ Verlagsgebäude,
Peterssteinweg 19,
04107 Leipzig

Weitere Geschäftsstellen:

Borna/Geithain
Brauhausstraße 3,
04552 Borna

Döbeln
Obermarkt 8,
04520 Döbeln

Altenburg
Tourismusinformation,
Markt 10, 04600 Altenburg

Kostenlose Servicehotline:
0800/2 18 10 40

www.sachsen-sonntag.de

Ob lokale oder überregionale Zielgruppe – nachhaltig wirksam in Vermarktung, Verkauf und Imagebildung.

sachsen-medien.de

06.–15. November 2026

SACHSENS GRÖSSTE WEIHNACHTSAUKTION

lvz-auktion.de

Roßwein soll lebendiger werden

TITELGESCHICHTE: Die Stadt will neue Treffpunkte schaffen. Doch selbst ein erster Preis beim Innenstadtwettbewerb würde für alle Pläne nicht reichen.

ROßWEIN. Auf dem Roßweiner Markt fließt die Freiburger Mulde – zumindest im Kleinform. Das Wasserspiel bildet den Lauf der Freiburger Mulde nach. Genau hier setzt eine Idee an, mit der Roßwein seine Innenstadt verändern will. Madlen Trienitz vom Kulturamt zeigt vom Markt hinunter in die Mühlstraße. Künftig soll sich der Fluss von hier aus weiterziehen – nicht mit echtem Wasser, sondern als farbig gestaltete Spur auf dem Gehweg. „Der Wasserlauf ist ausschlaggebend für das Projekt.“ Mit „Roßwein kommt in Fluss“ bewirbt sich die Stadt beim sächsischen Innenstadtwettbewerb „Ab in die Mitte“. Das diesjährige Motto lautet „Cooler Kern statt grauer Stein“. Roßwein nimmt es ziemlich wörtlich: Der graue Stein vor dem Rathaus soll bleiben, aber entlang der Strecke vom Markt bis zur Mulde deutlich lebendiger werden. Der neue Flusslauf soll mit wetterfester Farbe auf den Boden kommen. Die Spur solle als Symbol für eine neue Begegnungsachse dienen. Darüber plant die Stadt stellenweise Sprühelmente, die Wassernebel erzeugen und an heißen Tagen für Abkühlung sorgen.

Sie führen zunächst vom Markt zum Mühlbrunnen. Wasser führt er schon heute. Was ihm jedoch aus Sicht der Stadt fehlt, sind Menschen, die dort länger bleiben. Das soll sich mit neuen Sitzmöglichkeiten rund um den Brunnen ändern. Roßwein plant gemeinsam mit einer Werkstatt der Diakonie, ein Parklet aus Holz zu bauen. Für Kinder soll außerdem eine kleine Wasser- und Matschstrecke entstehen. Trienitz erinnert daran, welche Funktion Brunnen früher in Städten hatten: Sie waren Orte, „um sich zu treffen, sich auszutauschen und Begegnung zu schaffen“. Gegenüber liegt eine Blühwiese. Noch trennt ein Zaun sie vom Gehweg, doch künftig soll sie begehbar werden und Schautafeln könnten Pflanzen



Die historischen Mühlsteine am Muldenufer sollen Teil der neuen Begegnungsachse werden. Geplant sind dort Sitzmöglichkeiten, Veranstaltungen und ein mobiles „Flussufer-Café“.

Foto: Norbert Millauer

sowie Tiere erklären. „Sie soll also weiterhin eine Blühwiese bleiben“, sagt Hauptamtsleiterin Michaela Neubert. Aus der bisher nicht zugänglichen Fläche soll damit ein weiterer kleiner Aufenthaltsort werden. Auch ein leer stehendes Geschäft entlang der Strecke spielt im Projekt eine Rolle. Im ehemaligen Henwi-Kaufhaus könnte zeitweise ein „Flussladen“ entstehen. Lokale Händler, Künstler oder andere Anbieter könnten die Räume als Pop-up-Store nutzen. Ideen und mögliche Partner gebe es bereits, konkreter will die Stadt dazu noch nicht werden. Je weiter es die Mühlstraße hinuntergeht, desto weniger symbolisch wird das Projekt. Auf einer Grünfläche an der Mulde

liegen mehrere große alte Mühlsteine. Auch sie sollen bald wieder ein echter Treffpunkt werden. Rundherum plant die Stadt eine kleine Kulturrecke. Historische Stadtrundgänge und Wandtheater könnten hier Station machen. Ein ausgebauter Container soll als „Flussufer-Café“ dienen, das Vereine für Veranstaltungen oder gastronomische Angebote nutzen können. „Was in Leipzig oder Dresden selbstverständlich ist, haben wir in Kleinstädten nicht“, sagt Trienitz. „Wir müssen Orte schaffen, an denen Menschen bleiben können.“ Perspektivisch denkt die Stadt außerdem über Treppenstufen hinunter zur Mulde nach, sagt

Trienitz. „Wir haben die Mulde vor der Haustür. Die soll auch erlebbar gemacht werden.“ Dabei denkt Roßwein nicht nur an die eigenen Einwohner. Neubert sieht auch touristisches Potenzial. Wer ohnehin in der Region unterwegs ist, etwa beim nahe gelegenen Karls Erlebnis-Dorf oder an der Mulde entlangfährt, könne einen Abstecher in die Stadt machen. „Es gibt überall viel zu entdecken.“ Bis aus all diesen Ideen ein fertiges Projekt wird, dürfte allerdings Zeit vergehen. Der erste Preis beim Innenstadtwettbewerb liegt bei 60.000 Euro. Für die komplette Umsetzung würde selbst das nicht reichen. Das Geld wäre vor allem „ein Anschub für einen Beginn“, sagt

Trienitz. Manches ließe sich leichter umsetzen: etwa die Öffnung der Blühwiese. Anderes bräuchte mehr Planung und Geld. Für das Flussufer-Café gibt es beispielsweise noch kein baugenehmigungsreifes Projekt. Auch Bürgerbeteiligung und Detailplanung stehen erst noch an. Sichtbar werden könnte eine größere Umsetzung deshalb realistisch im Laufe des Jahres 2027. Und wenn Roßwein bei der Preisverleihung im November leer ausgeht? Dann soll die Idee nicht verschwinden. „Nichts ist umsonst“, sagt Neubert. Der Plan liege dann immerhin auf dem Tisch und könne Stück für Stück weiterverfolgt werden.

BENJAMIN WOOP

Zweites Sinfoniekonzert

DÖBELN. Am 30. Oktober ab 19.30 Uhr lädt das 2. Sinfoniekonzert der Spielzeit 2026/27 im Theater Döbeln zu einem besonderen Abend unter der Leitung von Francesco Cagnasso ein. Der italienisch-schweizerische Dirigent zählt zu den vielversprechendsten jungen Orchesterleitern seiner Generation. Er war Assistenzdirigent beim Luzerner Sinfonieorchester. Zu hören sind Joseph Haydns Sinfonie Nr. 95 in c-Moll, ein bedeutendes Werk

für die Entwicklung der Sinfonie im 18. Jahrhundert. Benjamin Britzens Suite „A Time There Was“, Op. 90, eine lyrische Komposition für Orchester von 1945 über englische Volkslieder. Anton Weberns „Langsamer Satz“ erklingt in einer Bearbeitung für Streichorchester von Gerhard Schwarz, bevor Paul Hindemiths humanistische Sinfonie „Mathis der Maler“, ein bedeutendes Werk des 20. Jahrhunderts, das Konzert beschließt.

EINSENDUNGEN AN UNS

Jedes Wochenende bietet das Team vom SachsenSonntag Ihnen eine reichhaltige Sammlung von Geschichten, Veranstaltungen und Terminen aus Ihrer Region. Wir sind stolz darauf, Ihnen nicht nur über die großen Ereignisse zu berichten, sondern auch die kleinen, oft übersehenen Geschichten des Alltags in den Vordergrund zu stellen. Die Vielfalt unserer Berichterstat-

tung möchten wir noch weiter ausbauen – und dabei brauchen wir Ihre Unterstützung! Wir laden Sie herzlich ein, aktiv an der Gestaltung unseres Wochenblattes teilzunehmen: Egal, ob Sie spannende Veranstaltungen in Ihrer Stadt oder Gemeinde planen, Rückblicke auf regionale Ereignisse haben oder einfach faszinierende Fotomotive mit ihrer eigenen Geschichte einfangen möchten

– wir freuen uns darauf, von Ihnen zu hören!

Senden Sie uns Ihre Texte und Bilder an endrusszeit.bert@sachsen-medien.de. Dabei sind wir offen für alle Themen, die das bunte Leben in Sachsen widerspiegeln. Auch wenn wir keine Veröffentlichung garantieren können, setzen wir alles daran, Ihre wertvollen Beiträge zu berücksichtigen und in einer zukünftigen Ausgabe zu präsentieren.

ticketgalerie.de

Hautnah

Erleben Sie Ihr Lieblingsevent!

Wir haben die Tickets!

im LVZ Foyer | Leipzig, Peterssteinweg 19

im Barthels Hof | Leipzig, Hainstraße 1

und in allen Shops der Ticketgalerie

0800 2181050*

ticketgalerie.de

*Gebührenfreie Tickethotline: Mo. bis Fr. 8.00 bis 20.00 Uhr, Sa. 9.00 bis 15.00 Uhr

Alle Stars. Alle Tickets. Deutschlandweit.